„Im VG-Rathaus liegt nichts auf Halde“

Heinz Hassemer vertritt im Wechsel mit Georg Josten den erkrankten Bürgermeister Stumpf

VG BODENHEIM Im vergangenen Jahr war Verbandsbürgermeister Reinhold Stumpf über fünf Monate krank; seit März ist er erneut krankgeschrieben. Wie die Verwaltung dennoch funktioniert, schildert der Beigeordnete Heinz Hassemer (59) als Vertreter des VG-Chefs.

Frage: Der hauptamtliche Bürgermeister ist seit März krank. Wer hat derzeit in der Verwaltung das Sagen?

AZ-Interview

Hassemer: Mein Kollege Georg Josten und ich als ehrenamtliche Beigeordnete wechseln uns jeweils für einen Zeitraum von drei oder vier Wochen als Vertreter des Bürgermeisters ab. Am Freitag besprechen wir die nächste Übergabe. Dann muss ich mich mal wieder in meinem Büro in Frankfurt blicken lassen

Frage: Das heißt: In der „Unfallkasse“ sieht man Sie seit Monaten nur sporadisch?

Hassemer: Für die Zeit der ganztägigen Bürgermeistervertretung werde ich von meinem Arbeitgeber, dem Land Hessen, freigestellt.

Frage: Wie läuft der Alltag im Büro des Bürgermeisters ab? Im VG-Rathaus bleibt doch sicherlich einiges liegen.

Hassemer: Die Verwaltung ist voll handlungsfähig. Nichts liegt auf Halde. Auch von mir wird alles erledigt. Wer auf diesem Stuhl sitzt, muss so handeln, als wäre er hauptamtlicher Bürgermeister. Und der Alltag? Na ja, ich sichte die Eingangspost, unterschreibe Auszahlungsanordnungen, leite Grundstücksgeschäfte zum Notar weiter. Nach den Überflutungen in Nackenheim sind wir mit dem Mainzer Wirtschaftsbetrieb in Kontakt. Da soll ein Gutachten Klarheit bringen. Regelmäßig gibt es Teamleiterrunden und Treffen mit dem Personalrat. Das Vorbereiten von Sitzungen gehört ebenso zu meinen Aufgaben. Das ist mir nicht fremd, denn ich bin seit 40 Jahren im Gemeinderat tätig und beschäftige mich mit Finanzen.

Frage: In den Ortsgemeinderäten sind auch kritische Stimmen zu hören. Etwa in Harxheim und Bodenheim ist man im Zusammenhang mit Kindergartenerweiterung und Sportzentrum sehr unzufrieden mit der Arbeit der VG.

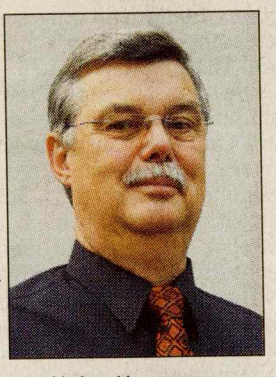


Foto: hbz / Judith Wallerius

Heinz Hassemer

Hassemer: Die VG als Schreibstunde der Gemeinden ist personell nicht dazu in der Lage, Machbarkeitsstudien für die Erweiterung von Kindergärten zu erarbeiten. Da muss Harxheim selbst einen Architekten beauftragen. Und in Bodenheim hat sich der Streit um Bürgel und Guckenberg zum Glaubenskrieg zwischen CDU und SPD entwickelt. Ich bin überfragt, wer da Recht hat.

Frage: Aber mit der Gesamtsituation in der VG Bodenheim kann doch niemand wirklich zufrieden sein? Geht es mit Vertretungen weiter bis zur regulär anstehenden Bürgermeisterwahl im Jahr 2010?

Hassemer: Herr Stumpf hat sich bis zum 30. Juni krankgemeldet, ich gehe aber von einer Verlängerung aus. An der für alle Beteiligen unbefriedigenden Situation wird sich also nichts ändern. Die Gemeindeordnung gibt da nichts her. Abwahlverfahren, Dienstunfähigkeit und Rücktritt sind derzeit nicht aktuell. Allerdings ist die Außendarstellung der VG miserabel, der Ruf lädiert.

Frage: 2009 stehen Kommunalwahlen an. Gewählt werden auch Ortsbürgermeister…

Hassemer: Ja, nach der Sommerpause geht der Wahlkampf los. Im September wollen wir in Nackenheim Programm und Kandidaten präsentieren.

Frage: Ortsbürgermeister Kraus hört auf. Man sagt, dass Sie kandidieren. Ist das so?

Hassemer: Ich gehe davon aus.

Daten & Fakten

- Der 59 Jahre alte Diplom-Verwaltungswirt Heinz Hassemer (CDU) vertritt als einer von drei ehrenamtlichen Beigeordneten derzeit den seit Anfang März erkrankten VG-Bürgermeister Reinhold Stumpf (parteilos).
- Der Landesbeamte ist hauptberuflich tätig bei der Unfallkasse Hessen in Frankfurt. Er ist in Nackenheim Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes und Fraktionsvorsitzender der CDU im Gemeinderat. VG-Beigeordneter ist er seit 13 Jahren.

Frage: Was steht nach diesem Interview in Ihrem Terminkalender?

Hassemer: Ich fahre nach Harxheim, um Frau Dina Happel im Namen der VG zum 95. Geburtstag zu gratulieren. Diese repräsentativen Dinge gehören allerdings schon immer zu meinem Aufgabengebiet.

- Das Gespräch führte Dieter Oberhollenzer.